

Zeitschrift: Publikationen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft.
Serie 2 = Publications de la Société Suisse de Musicologie. Série 2

Herausgeber: Schweizerische Musikforschende Gesellschaft

Band: 39 (2000)

Artikel: Klingende Gläser : die Bedeutung idiophoner Friktionsinstrumente mit axial rotierenden Gläsern, dargestellt an der Glas- und Tastenharmonika

Autor: Sterki, Peter

Inhaltsverzeichnis

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-858814>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
1. Vom Glasspiel zur Glasharmonika	
1.1 Vorläufer der Glasharmonika	15
1.2 Richard Pockrich und Ann Ford	21
1.3 Christoph Willibald Gluck	24
1.4 Benjamin Franklin	25
2. Die Glas- und Tastenharmonika in ihren unterschiedlichen Konstruktionsprinzipien und Gestaltungsformen	
2.1 Gestaltungsformen der Glasharmonika	33
2.2 Franklins Glasharmonika	45
2.3 Marianne Davies' Glasharmonika	52
2.4 Gestaltungsformen der Tastenharmonika	53
2.5 Folgeinstrumente der Glasharmonika	68
3. Spieltechnik und Repertoire	
3.1 Spieltechnik der Glasharmonika	79
3.2 Spieltechnik der Tastenharmonika	86
3.3 Repertoire	89
3.4 Werkverzeichnis	95
4. Rezeption und Hörästhetik der Glas- und Tastenharmonika	
4.1 Imitation und Darstellung in der Musik des 18. Jh.	99
4.2 Klang und Wirkung der Glasharmonika	102
4.3 Klang und Wirkung der Tastenharmonika	116
4.4 Unterschiede und Folgerungen	130
4.5 Bemerkungen zur Akustik der Glasinstrumente	132

5. Der Mythos der Glasharmonika

- | | |
|---|-----|
| 5.1 Die schädigende Wirkung der Glasharmonika auf das Nervensystem | 135 |
| 5.2 Die umstrittenen Versuche des Wiener Arztes und Magnetiseurs Dr. Anton Mesmer | 146 |

6. Virtuosität

- | | |
|---------------------------------|-----|
| 6.1 Virtuosen der Glasharmonika | 153 |
| 6.2 Reisende Virtuoseninnen | 158 |

7. Das Scheitern der Glas- und Tastenharmonika

167

8. Die Glasharmonika im 19. und 20. Jahrhundert

175

9. Abschliessende Bemerkungen

185

Literaturverzeichnis 189

Anhang 199

Abbildungen

Bildnachweis

Einleitung

Der Mangel an Forschungsbeiträgen über die Glas- und Tastenharmonika steht im Widerspruch zur Bedeutung dieser Musikinstrumente im ersten Viertel des 18. Jahrhunderts, die sich alleine schon am Umfang des Repertoires und an der als eigentliche Harmonika-Euphorie zu bezeichnenden Erscheinung jener Zeit, welche ein beachtenswertes Virtuositentum hervorbrachte, erkennen lässt. Die meist eher vagen und allgemein gehaltenen Beschreibungen in Katalogen von Instrumentenmuseen machen deutlich, dass der Wissensstand über Friktionsinstrumente mit axial rotierenden Glaskegeln zu erweitern ist, dies nicht nur mit dem Ziel, mehr über die noch erhaltenen Instrumente zu erfahren, sondern auch, um deren Bedeutung anhand der heftig ausgetragenen Kontroversen über den als ätherisch beschriebenen Gläserklang jener Zeit des musikästhetischen Wandels zu verdeutlichen und den sich im Umbruch befindenden Zeitgeist aus der Thematik heraus nachzuzeichnen.

Für Magdalena

Die 1862 zur Londoner Industrieausstellung erschienene *Geschichte der Glas-Harmonica*¹ von Carl Ferdinand Pohl gilt als frühestes Werk, das sich hundert Jahre nach Benjamin Franklins Erfindung, retrospektiv mit der bereits damals weitgehend in Vergessenheit geratenen Glasharmonika auseinandersetzt. Eine der heute seltenen Ausgaben, die bei Petter and Gulpin im selben Jahr in einer englischen Übersetzung unter dem Titel *Cursory notices on the origin and history of the Glass Harmonica* erschienen ist, befindet sich im Nachlass von X. Schnyder v. Wartensee in der Bibliothek der Museumsgesellschaft Zürich. Es handelt sich dabei um ein Exemplar mit handschriftlichen Notizen des selbst als Harmonikavirtuose bekannten Schnyder, die in einem Band zusammen mit Texten u. a. von Schopenhauer und Fromm gebunden sind.

C. F. Pohl zeichnet auf sechzehn Seiten einen kurzen Abriss über die Geschichte der Glasinstrumente seit Georg Philipp Harsdörfers *Delicia physica-mathematica*² von 1677 nach, wobei er auf die Musical glasses von Chr. W. Gluck, R. Pockrich, E. H. Delaval oder A. Ford nicht näher eingeht und die Vorgängerinstrumente der Glasharmonika insgesamt als unvollkommen und zu kaum mehr, als zu einer unschuldigen Spielerei

¹ Pohl 1862.

² Harsdörffer 1677.